Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

und amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 5. Samstag, den 6. Januar 1912 26. Jahrgang.

Amtlicher Teil

Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

(§ 1245 ff. der Reichsversicherungsordnung).

Für die nach der Reichsversicherungsordnung **versicherungspflichtigen Personen** im Kreise **Wiesbaden** (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1912 ab, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete **Wochenbeiträge** zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse I	II	III	IV	V	
	von	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	
1. Mitglieder der gemeinsamen Ortskrankenkasse zu Wiesbaden						
§ 18 des Statuts	Mitgl.-Klasse I u. II	16	—	—	—	—
	„ III	—	24	—	—	—
	„ IV u. V	—	—	32	—	—
	„ VI u. VII	—	—	—	40	—
	„ VIII u. IX	—	—	—	—	48
2. Mitglieder der Betriebs-Krankenkasse für die bei dem Wegebau des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. § 16 des Statuts.						
3. Mitglieder der Glaser-Innungs-Krankenkasse z. Wiesbaden.						
§ 13 d. Stat. Nachtr. v. 20.9.05.	Mitgl.-Kl. I u. II	—	—	—	—	48
	„ III u. IV	—	—	—	40	—
	„ V	—	—	32	—	—
	„ VI	—	24	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Stat.	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II u. III	—	—	32	—	—
	„ IV u. V	—	24	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II u. III	—	—	32	—	—
	„ IV u. V	—	24	—	—	—
6. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts Nachtrag vom 12.5.11.	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	48
	„ II	—	—	—	40	—
	„ III u. IV	—	—	32	—	—
	„ V	—	24	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 13 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	48
	„ II	—	—	—	40	—
	„ III	—	—	32	—	—
	„ IV u. V	—	24	—	—	—
8. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Bäcker-Innung (freie Innung) zu Wiesbaden.						
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II u. III	—	—	32	—	—
	„ IV	—	24	—	—	—
	„ V	16	—	—	—	—
9. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse f. die Fuhrherrn-Innung zu Wiesb.						
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II	—	—	32	—	—
	„ III	—	24	—	—	—
	„ IV	16	—	—	—	—
10. Mitglieder der Innungskrankenkasse der freien Konditor-Innung zu Wiesbad.						
§ 12 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	48
	„ II u. III	—	—	—	40	—
	„ IV u. V	—	—	32	—	—
	„ VI	—	24	—	—	—
11. Mitglieder der Innungs-Krankenkasse für die Tüncher-, Stukkateur- und Lackierer-Innung zu Wiesbaden.						
§ 11 des Statuts	Mitgliederklasse I	—	—	—	40	—
	„ II u. III	—	—	32	—	—
	„ IV	—	24	—	—	—
	„ V	16	—	—	—	—
12. Mitglieder d. Betriebskrankenkasse der Firma Wiederspahn & Scheffer, Hoch- u. Tiefbau in Wiesbaden.						
§ 5 bes. Ges.	Mitgliederklasse I	16	—	—	—	—
	„ II	—	24	—	—	—
	„ III	—	—	32	—	—
	„ IV	—	—	—	40	—
	„ V	—	—	—	—	48

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach den Statuten für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zugrunde zulegenden wirklichen täglichen Arbeitsverdienstes fällt.

Für	Ein Wochenbeitrag der Lohnklasse I	II	III	IV	V	
	von	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	
13. Mitglieder der Krankenkasse der Maschinenfabrik Wiesbaden. Ges. m. b. H. zu Wiesbaden (Dotzheim).						
§ 5 des Stat.	Mitgliederklasse I	—	—	—	—	48
	„ II	—	—	—	40	—
	„ III	—	—	32	—	—
	„ IV	16	—	—	—	—
14. Mitglieder der Postkrankenkasse.						
Klasse I	bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk.	16	—	—	—	—
„ II	bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.88 Mk.	—	24	—	—	—
„ III	bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk.	—	—	32	—	—
„ IV	bei einem Tagelohn von mehr als 2.83 Mk. bis einschl. 3.83 Mk.	—	—	—	40	—
„ V	bei einem Tagelohn über 3.83 Mk.	—	—	—	—	48
15. Lehrer und Erzieher.						
a)	mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 1150 Mk.	—	—	—	40	—
b)	mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 bis 2000 Mark.	—	—	—	—	48
16. Hausbeamtinnen (Hausdamen, Haushälter, Stützen),	sofern für diese Personen als Mitglieder eine Krankenkasse nicht etwa Beiträge einer höheren Lohnklasse zu entrichten sind.	—	—	32	—	—
17. Die in der Landwirtschaft beschäftigt. Betriebsbeamten.						
a)	mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 850 Mk.	—	—	32	—	—
b)	mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 Mk. die Wochenbeiträge und zwar					
a)	bis zu einem Jahresarbeitsverdienst von 1150 Mk.	—	—	—	40	—
b)	mit einem solchen von mehr als 1150 bis 2000 Mk.	—	—	—	—	48
18. Alle übrigen in Land und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören:						
a)	männlich	—	—	32	—	—
b)	weiblich.	—	24	—	—	—
19. Alle in sonstiger Weise beschäftigten Personen, sofern sie einer der vorerwähnten Krankenkassen nicht angehören:						
a)	erwachsene männl. Personen	—	—	—	40	—
b)	erwachs. weibliche Pers.	—	—	32	—	—
c)	Lehrlinge über 16 Jahre	—	24	—	—	—
d)	Lehrmädchen über 16 Jahre.	—	24	—	—	—

Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen Monate Vierteljahre od. Jahre vereinbarte bare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die bare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Die Verwendung von Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse — als gesetzlich vorgeschrieben — ist allgemein zulässig. Wenn zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten die Versicherung in einer höheren Lohnklasse nicht ausdrücklich vereinbart ist, so ist der Arbeitgeber nur zur Leistung der Hälfte desjenigen Beitrages verpflichtet, welcher nach der vorstehenden Bekanntmachung für den Versicherten zu entrichten ist.

Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der fälligen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber verpflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung nur dann, wenn sie bei jeder Lohnzahlung und wenn keine Lohnzahlung stattfindet und der Lohn gestundet wird, bei Beendigung des Dienstverhältnisses oder spätestens am Schlusse jeden Vierteljahres erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht zu bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Diese Abzüge dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken.

Findet die Beschäftigung einer versicherungspflichtigen Person nicht während der ganzen Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber der volle Wochenbeitrag zu entrichten, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt und hat der Versicherte den Beitrag nicht selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu leisten. Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen, so haften alle Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Die unterlassene Markenverwendung kann nicht damit entschuldigt werden, daß ein anderer Arbeitgeber, der den Versicherten vorher beschäftigt habe, zur Beitragsleistung verpflichtet gewesen sei. Versicherungspflichtige Personen sind befugt, die Beiträge anstelle der Arbeitgeber zu entrichten. Dem Versicherten, welcher die vollen Wochenbeiträge entrichtet hat, steht gegen den zur Entrichtung der Beiträge verpflichteten Arbeitgeber Anspruch auf Erstattung der Höhe des Beitrages zu, wenn die Marken vorschriftsmäßig entwertet sind.

Die Versicherungspflicht ist ausgedehnt auf die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Gehilfen u. Lehrlinge in Apotheken sowie Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen, sofern ihr steter Jahresarbeitsverdienst 2000 ℳ nicht übersteigt. Lehrer u. Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten unterliegen der Versicherungspflicht nicht, so lange sie lediglich zur Ausbildung für ihren zukünftigen Beruf beschäftigt werden oder sofern ihnen eine Anwartschaft auf Pension im Betrage der geringsten Invalidenrente sowie auf Witwenrente nach den Sätzen der ersten Lohnklasse und auf Waisenrente gewährleistet ist. Die Mindestsätze sind 116 ℳ Invaliden-, 69.80 ℳ Witwen- und 34.90 ℳ Waisenrente für eine Waise und 26.65 ℳ für jede weitere Waise.

Die Versicherungspflicht ergreift auch solche als Lehrer tätige Personen, welche aus dem Stundengeben bei wechselnden Auftraggebern ein Gewerbe machen (selbständige Musiklehrer, Sprachlehrer usw.), und zwar auch dann, wenn sie den Unterricht in der eigenen Wohnung erteilen.

Folgende Personen sind befugt, freiwillig in die Versicherung einzutreten, solange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben (Selbstversicherung):

1. Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, deren dienstliche Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, ferner Lehrer und Erzieher, sämtlich sofern ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt mehr als 2000 ℳ, aber nicht über 3000 ℳ beträgt.
2. Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende, sämtlich soweit noch durch Beschluß des Bundesrats die Versicherungspflicht auf sie erstreckt worden ist.
3. Personen, deren Arbeitsverdienst in freiem Unterhalte besteht, sowie diejenigen, welche nur vorübergehende Dienstleistungen verrichten und deshalb der Versicherungspflicht nicht unterliegen.

Versicherte, bei denen die Voraussetzungen für die Versicherungspflicht und Selbstversicherung aufhören, können die Versicherung freiwillig fortsetzen, sofern sie noch nicht dauernd erwerbsunfähig sind.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Lohnklasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

Zur Verwendung der Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht und sich daran anschließender Weiterversicherung sind gelbe und für die Selbstversicherung und deren Fortsetzung graue Quittungskarten zu verwenden.

Die aus der Versicherungspflicht sich ergebende Anwartschaft erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungstag ein die Versicherungspflicht begründetes Arbeits- oder Dienstverhältnis oder die Weiterversicherung nicht oder in weniger als insgesamt 20 Beitragswochen bestanden hat. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der angegebenen 2 Jahre mindestens 40 Beiträge entrichtet werden.

Cassel, den 21. Dezember 1911.

Der Vorstand:
Riedesel, Freiherr zu Eisenbach.
Landes-Hauptmann.

Wird veröffentlicht.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die in der Bekanntmachung ent-

1912 ab in Kraft treten.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1911.

31199 **Der Magistrat.**
Abteilung für Versicherungssachen.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Büffetiers **Albert Berger**, geboren am 25. 2. 1872 zu Feuerbach. — 2. des Schlossers **Georg Berghof**, geboren am 20. 8. 1871 zu Wiesbaden. — 3. der ledigen **Emma Best** geboren am 25. 9. 1883 zu Baden-Baden. — 4. des Taglöhners **Franz Beuth**, geb. am 24. August 1867 zu Braunheim. — 5. des Taglöhners **Joh. Bickert**, geboren am 17. 3. 1886 zu Schlig. — 6. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. am 11. Dez. 1864 zu Weilmünster. — 7. der ledig. Dienstmagd **Anna Bongartz**, geb. am 4. 3. 1887 zu Mainz. — 8. der ledigen **Antonietta Bruisma**, geb. am 9. 10. 1886 zu Grafenhage. — 9. des Buchhalters **Karl Buch**, geb. am 29. 4. 1880 zu Niederhofheim. — 10. des Schlossers **Heinrich Christian**, geb. am 12. 12. 1877 zu Wiesbaden. — 11. Geschiedene Ehefrau **Albert Conradi, Lina** geborene **Rost**, geb. am 11. 12. 186. zu Wehen. — 12. des Taglöhners **Peter Decker**, geb. am 22. Januar 1874 zu Bielefeld. — 13. des Taglöhners **Albert Dietrich**, geb. am 24. 11. 1870 zu Gräfendornau. — 14. des früheren Grundgräbers **Josef Egenolf**, geb. am 11. 12. 1872 zu Oberjosbach. — 15. des Tagl. **Robert Ewald**, geb. am 30. 7. 1874 zu Posen. — 16. des Müblenbauers **Wilh. Fayh**, geb. am 9. Januar 1868 zu Oberossleiden. — 17. des Taglöhners **Max Gaebel**, geboren am 22. 6. 1876 zu Brieg. — 18. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geboren am 27. 5. 1864 zu Eschenhahn. — 19. des Kellners **Edmund Held**, geb. 3. Novbr. 1880 zu Halle a. d. S. und dessen Ehefrau Marta geb. Körle, geboren 19. März 1879 zu Hagen. — 20. **Klara Hermann**, geb. am 31. 3. 1889 zu Wiesbaden. — 21. **Josef Hundler**, geb. am 9. 11. 1881 zu Görsroth. — 22. **Rich. John**, Wzw., geb. am 27. 2. 1879 zu Biebrich. — 23. der geschiedenen Ehefrau des Schreiners Peter Jung, **Pauline** geb. **Fischel**, geb. am 11. 12. 1882 zu Neckarbeilfingen. — 24. des Taglöhners **Karl Junker**, geb. am 5. 12. 1878 zu Limbach. — 25. **August Keim**, geb. am 29. 5. 1875 zu Bierstadt. — 26. des Schlossergehilfen **Wilh. Kices**, geb. am 1. 2. 1878 zu Bessenbach. — 27. der led. **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen. — 28. des Kutschers **Ernst König**, geb. am 30. Sept. 1883 zu Wiesbaden. — 29. des Schuhmachers **Wilhelm Krüger**, geb. am 27. 2. 1864 zu Kirn. 30. **Albert Küppers**, geboren am 17. 12. 1865 zu Königswinter. — 31. **Christian Küster**, geb. am 7. 1. 1875 zu Düsseldorf. — 32. des Glasreinigers **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich. — 33. der Plätterin **Anna Kusak**, geboren am 15. 10. 1876 zu Sommin. — 34. des Kürschners **Otto Kunz**, geb. 6. 9. 1883 zu Aussig. — 35. des Restaurateurs **Adam Lapp**, geb. am 1. Sept. 1881 zu Weisel. — 36. des Reisenden **Bruno Leißner**, geb. am 23. 11. 1886 zu Ranße. — 37. des Taglöhners **Adolf Lewalter**, geb. am 19. September 1873 zu Weinbach. — 38. des Tapeziergehilfen **Wilh. Maybach**, geboren am 27. März 1874 zu Wiesbaden. — 39. der led. **Ludiska Marschall**, geboren 24. November 1877 zu Bauerbach. — 40. des **Ababanus Nauheimer**, geboren am 28. August 1874 zu Winkel. — 41. der Schneiderin **Gertrude Nerger**, geb. am 12. 9. 1887 zu Filehne. — 42. des Kaminbauers **Wilhelm Reichardt**, geb. am 26. Juli 1853 zu Aschersleben. — 43. des Tapeziergehilfen **Otto Reißner**, geboren am 3. März 1885 zu Altenau. — 44. Dienstmagd **Berta Rühmling**, geb. am 30. 5. 1884 zu Neuwandrum. — 45. **Wilhelm Schilling**, geb. 18. 11. 1866 zu Wiesbaden. — 46. des Installateurs **Heinr. Schmieder**, geb. am 17. März 1872 zu Krozingen. — 47. des Fuhrmanns **Karl Schmidt**, geboren am 24. 5. 1856 zu Colmar i. E. — 48. des Kaufmanns **Wilhelm Schmidt**, geboren am 28. 8. 1874 zu Niederhadamar. — 49. der ledigen **Karoline Schöffler**, geb. 20. 3. 1879 zu Weilmünster. — 50. des Kutschers **Max Schönbaum**, geb. am 29. Mai 1877 zu Oberdollendorf. — 51. der Witwe des **Heinrich Schwarz**, Auguste geb. Heuß, geb. am 18. Juni 1875 zu Hochheim. — 52. der ledigen **Elise Ulrich**, geboren am 8. 2. 1882 zu Biebrich. — 53. **Johann Velte**, geb. am 31. 7. 1872 zu Karlsruhe. — 54. des Taglöhners **Christ. Vogel**, geboren am 9. September 1868 zu Weinberg. — 55. der **Elise** genannt **Lucia Völker**, geboren am 3. März 1882 zu Marburg. — 56. der Büffetiere **Marie Weischedel**, geb. am 8. Sept. 1894 zu Mainz. — 57. des Agenten **Michael Wirth**, geb. am 16. 3. 1854 zu Geroda.

Wiesbaden, den 1. Januar 1912. (32859

Der Magistrat. **Armenverwaltung.**

Bekanntmachung.

Der von der Dotzheimerstraße nach dem Neubau der Schule an der Mantenffelstraße führende Feldweg wird wegen Herstellung einer Gas- und Wasserleitung für die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 2. Januar 1912.

32857 **Der Oberbürgermeister.**

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Lastwage in der Schwalbacherstraße wird bis auf weiteres mittags zwischen 12—1 Uhr versuchsweise in Betrieb gehalten, so daß dieselbe werktäglich ununterbrochen und zwar in den Monaten April bis September von 6 Uhr und in den Monaten Oktober bis März von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags geöffnet ist.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1911.

31234 **Städt. Akziseamt.**